

Eine Kulturpatin erzählt



© Anthony Delanoix, unsplash

Als Journalistin bei einem Klassik-Magazin hat Antoinette regelmäßig Zugang zu diversen Kulturveranstaltungen – und auch ihrer mittlerweile erwachsenen Tochter hat sie ein starkes Interesse an Kultur mitgegeben, indem sie schon früh mit ihr Theaterstücke und Musikevents besucht hat. Die Erkenntnis, dass nicht jeder Mensch das Glück hat, schon in der Kindheit an diesen Bereich herangeführt zu werden, verstärkte Antoinettes Wunsch, sich für kulturelle Teilhabe einzusetzen. Über die Süddeutsche Zeitung wurde sie damals auf den KulturRaum aufmerksam und verfasste mehrere Artikel über den Verein. Seit drei Jahren ist sie nun selbst KulturPatin und begleitet eine Gästin zu verschiedenen Veranstaltungen.

Antoinettes KulturPatenschaft gestaltet sich folgendermaßen: Etwa alle sechs Wochen trifft sie sich mit Frau K. für ein kulturelles Erlebnis – dabei sieht sie sich selbst in der Rolle einer *Begleiterin*, keinesfalls aber als *Betreuerin*. Zuletzt waren die beiden gemeinsam im Lenbachhaus – und Tickets für die Villa Stuck sind auch schon vorgemerkt. Frau K. ist trotz ihres fortgeschrittenen Alters und körperlicher Beeinträchtigungen weitgehend selbstständig. Ende 2016 wurden die beiden einander vorgestellt; im Vorfeld wussten sie so gut wie nichts übereinander, im Laufe der Zeit lernte man sich dann aber immer besser kennen. Antoinette informiert Frau K., wenn ihr durch den KulturRaum wieder Karten für eine Veranstaltung vorliegen. Die Freude der Seniorin über neue Angebote ist stets groß. Eine solche Dankbarkeit entgegengebracht zu bekommen und das Gefühl, jemandem etwas sehr Wichtiges geben zu können, gibt Antoinette ungemein viel. Es ist für sie aber auch wichtig, dass innerhalb der KulturPat:innenschaft die persönlichen Grenzen klar sind: Beide Seiten sind selbstbestimmt, die zwischenmenschlichen Beziehung bedeutet nicht die Verpflichtung, die Verantwortung für die andere Person zu übernehmen. Die Hauptsache ist, dass man sich respektvoll behandelt und sich gegenseitig eine schöne Zeit schenkt. Für Antoinette ist der KulturRaum „eine super Initiative, mit der man Menschen etwas Positives geben kann, das auch ein Kontrast zum in vielen Fällen belastenden Alltag ist.“

Text: Antonia Schwingen